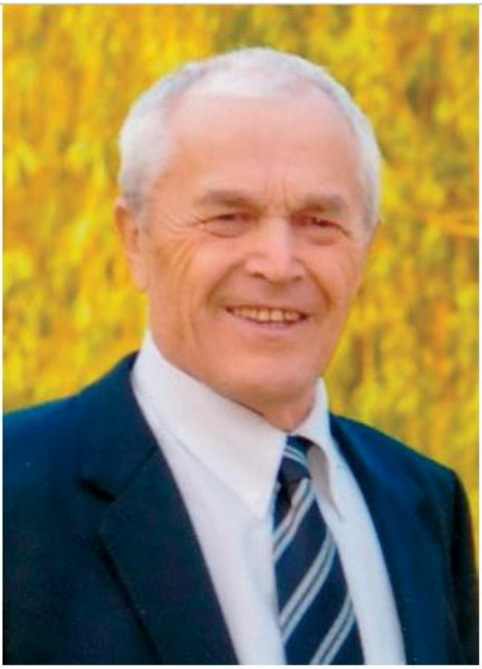

Lebenslauf

Gerhard Peters

* 01. August 1936 | † 01. Juni 2023

Gesegnet ist der Mann, der sich auf den HERRN verlässt, und dessen Zuversicht der HERR ist.

Jeremia 17, 7

Gerhard Peters wurde am 1. August 1936 als zweites Kind, nach seiner Schwester Helene, in die Familie von Elisabeth (geb. Wiebe) und Johann Peters, in Susanowo geboren. An seinen Vater konnte er sich nicht erinnern, da der Vater als eines der vielen Opfer der stalinistischen Repressalien unschuldig erschossen wurde, als Gerhard erst 6 Monate alt war.

Die ersten bewussten Erinnerungen gingen in die Jahre 1942-1943 zurück, die Zeit der Kriegsjahre, gekennzeichnet von Hunger und bitterer Armut. Die Kinder waren mit Lumpen gekleidet und sich selbst überlassen, da die verwitwete Mutter von früh bis spät in der Kolchose arbeiten musste. Die etwa 1 Jahr ältere Schwester Lena hatte den kleinen Bruder beaufsichtigt und vollständig den Haushalt geführt. Für den harten Winter hatte der Großvater Jakob Wiebe seine Tochter mit den zwei Kindern zu sich im Haus aufgenommen. So konnten alle den Winter überstehen. Der Großvater hatte einen bleibenden Eindruck auf Gerhard hinterlassen, er war für ihn ein Vorbild für das ganze weitere Leben geworden.

Mit viel Bewunderung und Dankbarkeit erinnert Gerhard sich an seine ersten Schuljahre. Durch Gottes Gnade durfte in dieser, für alle Deutschen unfassbar schweren Zeit, die Kinder des Dorfes ein deutscher Lehrer unterrichten. Johann Köhn hatte es verstanden, die zarten Kinderherzen zu gewinnen und sie durch die schweren Jahre zu begleiten.

Nach den behüteten vier Klassen ging es in das russische Nachbardorf. Die sieben Kilometer waren zu Fuß zu bewältigen. In den Wintermonaten waren die Kinder mit anderen russischen Kindern im Internat untergebracht. Dort haben es die deutschen Kinder hautnah mitbekommen, was es in der Nachkriegszeit bedeutet, Deutscher zu sein.

Als Gerhard 11-12 Jahre alt war, kam in das Dorf ein russischer Christ Pavlo Plastun, der das geistliche Leben der Bewohner stark entfachte. Es war der Anfang der Erweckung zu einem Gott wohlgefälligen Leben. Die Kinder und Jugendlichen haben sich versammelt, Lieder gesungen und zusammen die Bibel gelesen. 1954-1955 kam es dann im Dorf zu einer großen Erweckung. Menschen haben sich von ihren Sünden bekehrt, Ströme der Gnade flossen und die Versammlungen der Gläubigen dauerten bis spät in die Nacht. Zu der Zeit wohnte Gerhard in Orenburg und absolvierte dort seine 4-jährige Berufsausbildung zum Elektriker.

Zu Weihnachten 1955 kam er nach Hause. An einem der Abende fand ein Gottesdienst statt, der zu einer Wende im Leben von Gerhard wurde. Die Zimmer des privaten Hauses waren überfüllt. Nach der Predigt von Jakob Rempel wurde ein Lied gesungen. In seinen Erinnerungen schrieb Gerhard: "Die Predigt und das Lied haben auf mich sehr gewirkt, ich habe verstanden, dass Jesus Christus für meine Sünden am Kreuz gestorben ist und er kann meine Sünden vergeben.“ An diesem Abend hat er sich bekehrt. Im folgenden Sommer ließ Gerhard sich taufen. Der Gesang im Chor und die Musik wurden von nun an ein bedeutender Teil seines Lebens, daran hatte er bis zuletzt großen Gefallen. Bis kurz vor der Ausreise nach Deutschland hat er mit viel Freude im Gemeindechor als Sänger und Dirigent gedient.

Nach abgeschlossener Berufsausbildung wurde Gerhard in den Wehrdienst einberufen. Unter den härtesten klimatischen Bedingungen auf Kamtschatka musste Gerhard aus gesundheitlichen Gründen den Dienst abbrechen und durfte nach Hause kommen. Dort wartete seine große Liebe, Susanne Rempel auf ihn.

Am 09.11.1958 heiraten sie:

Und Gott beschenkte sie mit
5 Söhnen und 3 Töchtern:

Seine Kinder waren sein ganzer Stolz. Für seine Kinder ist er durch dick und dünn gegangen. Nichts war zu viel, nichts zu schwer, kein Geld zu schade. Er ist viele Kilometer gefahren, um sie zum Zug zu bringen und vom Zug abzuholen, viele Abende hat er nach der anstrengenden Arbeit mit ihnen getobt, gespielt und ihnen spannende Geschichten erzählt. Besonderen Wert legte er auf die musikalische Erziehung seiner Kinder. Seine Frau bekam 1960 das erste Klavier im Dorf und Umgebung, sein ältester Sohn Johann einen Flügel, den er mit vielen Schwierigkeiten aus Taschkent transportieren ließ und als Peter das Saxofon entdeckt und Interesse gezeigt hatte, war es auch bald da.

Einen besonderen Wert hat Gerhard auf die Verbesserung der Lebensbedingungen im Dorf gelegt. Mit viel Widerstand und Aufwand wurde eine Gas Pipeline von Orenburg verlegt, so dass zum Winter vor der Ausreise nach Deutschland alle Bewohner mit Gas heizen konnten. Es war Gerhard sehr wichtig, sich nützlich zu machen, um anderen etwas Gutes zu tun. In seinen Erinnerungen schrieb er: "Die Möglichkeit Gutes zu tun, hat Jeder in jedem Alter. Es ist einfacher, was Gutes zu tun, als nachher zu erklären, warum man es nicht getan hat.“

Im Dezember 1988 siedelte die Familie nach Deutschland um. Hier fand Gerhard nach dem Sprachkurs in Waldbröl eine Anstellung in Schieder bei der Firma Schieder Möbel. Auch fand er Anschluss an die dortige Gemeinde.

Viel Zeit widmete er von nun an seinen Enkelkindern, die er mit Leichtigkeit durch seine freundliche Art gewann. Alle Enkelkinder waren immer gerne mit Opa unterwegs oder einfach bei ihm zuhause. Er konnte seine Begeisterung und Freude immer lautstark kundtun, sodass die Nachbarn ziemlich genau wussten, wo Opa Gerhard grade war.

Im Juli 2019 erlitt Gerhard einen Schlaganfall mit schwersten Einschränkungen als Folge. Er kam in die Pflegeeinrichtung Haus Tabor, wo er rundum bestens versorgt und liebevoll gepflegt wurde. Etwas später zog auch Susanne in einer der Wohnungen ein. Von diesem Zeitpunkt an waren sie wieder zusammen und Susanne konnte ihn mehrfach am Tage besuchen. Besonders schätzte er es, wenn sie ihm ihre Köstlichkeiten (süre Gutje und Twojback) mitbrachte.

Am 18.04.2023 kam Gerhard aufgrund eines akuten Notfalls in ein Krankenhaus. Hier wurde ein Tumor diagnostiziert. Hinzu kam noch, dass der Kreislauf und die Herztätigkeit nicht mehr stabilisiert werden konnten. Als die Leiden zu schwer wurden und die Last nicht mehr zu tragen war, hat unser barmherziger Vater im Himmel ihn zu sich geholt. Gerhard starb am 01.06.2023. Er wurde 86 Jahre und 10 Monate.

In tiefster Trauer bleiben seine Frau und die Kinder mit ihren Familien.

"Je schöner und voller die
Erinnerung, desto schwerer ist die
Trennung.
Aber die Dankbarkeit verwandelt
die Erinnerung in eine stille Freude."

Dietrich Bonhoeffer